

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Das I. u. I. Kärntner Infanterieregiment Graf von Rhevenhüller Nr. 7 am Monte San Michele, November 1915.

Von Major Eduard Barger,  
damals Hauptmann und Kommandant des III. Feldbataillons dieses Regiments.

Seit Anfang November 1915 lagen wir oben auf der Höhe 275 des Monte San Michele, auf dem „Berge des Todes“, wie ihn die Italiener nennen, im Brennpunkte der blutigen Kämpfe der vierten Isonzoschlacht, in siegreicher Abwehr aller Anstürme des Feindes.

Als nach tagelangem Trommelfeuer der Gegner unsere Stellungen sturmreif währte und seine Infanterie mit „Avanti“ und „Evviva Savoya“ gegen die Stellungen der Kärntner vorschickte, da löste sich die Anspannung der Nerven in diesem ersten Kampfe gegen den „Wallischen“ in heiligem Zorne aus. Auf den Trümmern der Sandsack- und Bruchsteinwehren stehend, empfingen unsere Leute den Feind. Alle Angriffe wurden blutig abgeschlagen. Mit stolzer Zuversicht konnten wir daher die Stunde erwarten, wo die bisher in der Verteidigung gebundenen soldatischen Eigenschaften der „Siebener“ im Angriff sich entfalten konnten. Bald war hierzu Gelegenheit.

Den Schlüsselpunkt der Stellungen am Nordteil der berückichtigten Karsthochfläche von Doberdo bildete die Höhe 124 am Nordhänge des Monte San Michele. An diesem Punkte, einer gegen den Isonzo vorspringenden Bastion gleich, bricht die Kampflinie aus südlicher Richtung, von San Martino del Carso kommend und über die Höhe 275 des Monte San Michele führend, ihre westliche Front nach Norden.

Von der Höhe 275 des Monte San Michele fällt das Gelände gegen Norden anfänglich sanft ab. Die Höhe 124 bildet eine Rückfallkuppe, von wo aus die Karsthochfläche mit steilen Rändern zum Flußbett des Isonzo abstürzt. Die Bodenform in diesem Raume ist ausgesprochener Karst, mit spärlichem Gestrüpp, sogenanntem „Bosco“, bedeckt. Nur scharf zerrissene Baumstrünke lassen vermuten, daß an dieser von Granatlöchern durchwühlten Stelle einst Wald gestanden hat.

Wenn der Feind diesen Punkt fest in Besitz nahm, dann wurde unsere Front auf der nördlichen Hochfläche unhaltbar und der Besitz